VIERTES

GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 11. NOVEMBER 1915.

Leitung: Professor *Arthur Nikisch.*

ERSTER TEIL.

Symphonie Nr. 7 (E dur) von ANTON BRUCKNER.

I. Allegro moderato. II. Adagio (Sehr feierlich und langsam) — Moderato — Tempo I. III. Scherzo: Sehr schnell — Etwas langsamer — Tempo I. IV. Bewegt, doch nicht schnell.

ZWEITER TEIL.

Lieder von FRANZ SCHUBERT, mit Orchesterbegleitung gesungen von Fräulein *Elena Gerhardt.*

a) **Der Zwerg.**

Im trüben Licht verschwinden schon die Berge,
Es schwebt das Schiff auf glatten Meereswogen,
Worauf die Königin mit ihrem Zwerge.
Sie schaut empor zum hochgewölbten Bogen,
Hinauf zur lichtdurchwirkten blauen Ferne,
Die mit der Milch des Himmels blaß durchzogen.
Nie habt ihr mir gelogen noch, ihr Sterne,
So ruft sie aus, bald werd' ich nun entschwinden,
Ihr sagt es mir, doch sterb' ich wahrlich gerne.
Da tritt der Zwerg zur Königin, mag binden
Um ihren Hals die Schnur von roter Seide,
Und weint, als wollt' er schnell vor Gram erblinden.
Er spricht: Du selbst bist schuld an diesem Leide,
Weil um den König du mich hast verlassen;
Jetzt weckt dein Sterben einzig mir noch Freude.
Zwar werd' ich ewiglich mich selber hassen,
Der dir mit dieser Hand den Tod gegeben,
Doch mußt zum frühen Grab du nun erblassen.
Sie legt die Hand aufs Herz voll jungem Leben,
Und aus dem Aug' die schweren Tränen rinnen,
Das sie zum Himmel betend will erheben.
Mögst du nicht Schmerz durch meinen Tod gewinnen,
Sie sagt's, da küßt der Zwerg die bleichen Wangen,
Drauf alsobald vergehen ihr die Sinnen.
Der Zwerg schaut an die Frau vom Tod befangen,
Er senkt sie tief ins Meer mit eignen Händen.
Ihm brennt nach ihr das Herz so voll Verlangen.
An keiner Küste wird er je mehr landen. *v. Collin.*

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig